

Hauptseminar 28841, Sommersemester 2020

Theorie und Empirie der Internetpolitik

Seminarbeschreibung: Das Seminar untersucht das dynamische Politikfeld der Internet- und Digitalpolitik. Darunter verstehen wir die gesellschaftliche und politische Gestaltung der Digitalisierung, das heißt inzwischen ganz wesentlich der Folgen, die der Einsatz digitaler Kommunikationstechnologien auf die Wirtschaft, das öffentliche Leben, aber auch die individuelle Lebensführung hat.

Im Verlauf des Seminars betrachten wir aktuelle kontroverse Debatten der Internetpolitik, die vor allem unter den drei Schlagworten Plattformregulierung, Data Governance und Überwachung geführt werden, aber auch die Rolle von ‚digital souveränen‘ Nationalstaaten umfassen.

Das Seminar verfolgt drei Lernziele. Zum einen entwickeln wir zusammen ein grundlegendes Verständnis internetpolitischer Herausforderungen. Zweitens arbeiten wir aus einer analytischen Perspektive Diskurse und Institutionen als zentrale Charakteristika eines Politikfelds aus. Drittens schärfen wir den Blick für (widerstreitende) normative Prinzipien in der Internet- und Digitalpolitik.

Seminarplan

Einführung

- (1) Konstituierende Sitzung – 21.04.
 - (2) Diskurse & Institutionen der Internetpolitik – 28.04.
 - (3) Normative Perspektiven auf Netzpolitik: Digitalisierung & Grundrechte – 05.05.
- Weiterführende Literatur zu den drei Einführungssitzungen

Plattformregulierung

- (4) Social Media und das öffentliche Interesse – 12.05.
 - (5) Manipulationsversuche in Sozialen Netzwerken – 19.05.
 - (6) Urheberrecht im Zeitalter der Plattformen – 26.05.
- Weiterführende Literatur zu den drei Plattformsitzungen

Data Governance

- (7) Metaphern für Daten – 02.06.
 - (8) Data Economy – 09.06.
 - (9) Datenschutz & Co – 16.06.
- Weiterführende Literatur zu den drei Datensitzungen

Überwachung

- (10) Überwachung in Zeiten der Pandemie – 23.06.
 - (11) Überwachungskapitalismus – 30.06.
- Weiterführende Literatur zu den zwei Überwachungssitzungen

Abschluss

- (12) Digitalpolitik im Zeichen digitaler Souveränitätsgewinne? – 07.07.
- (13) Diskussion von Forschungsvorhaben – 14.07.

Hilfsmittel & Links

Einführung

Das Seminar besteht aus vier Blöcken. In den ersten drei Sitzungen wird Internetpolitik aus einer politischen, einer analytischen und einer explizit normativen Perspektive betrachtet. Sie sollen so einen Überblick über internetpolitische Themen und Position zur Verfügung stellen, deren Verknüpfungen und Bezüge in einem gemeinsamen Politikfeld aufzeigen, und gleichzeitig zur Entwicklung von grundlegenden Arbeitsdefinitionen für die folgenden Sitzungen genutzt werden.

(1) Konstituierende Sitzung – 21.04.

Ziel: Vorstellung des Seminarplans und der Leistungsanforderungen, Schlaglicht auf Inhalte und Positionen der Internetpolitik, Gründe für das Bestehen eines Politikfelds erarbeiten

Kursmaterial zur gemeinsamen Bearbeitung:

Morozov, E. (2019, Juni 30). Technik ist Opium für das Volk. Süddeutsche Zeitung.

<https://www.sueddeutsche.de/digital/social-media-bolsonaro-tech-trump-politik-1.4498347!amp>

O'Mara, M. (2019, September 28). The Church of Techno-Optimism. New York Times, 4.

<https://www.nytimes.com/2019/09/28/opinion/sunday/silicon-valley-techno-optimism.html>

Reda, J. (2020, März 2). Edit Policy: Uploadfilter mit KI – EU-Pläne bergen große Risiken.

heise online. <https://www.heise.de/newsticker/meldung/Edit-Policy-Uploadfilter-mit-KI-EU-Plaene-bergen-grosse-Risiken-4672028.html>

Leitfragen zum Kursmaterial: Wie lässt sich das Argument des jeweiligen Textes in drei Sätzen zusammenfassen? Welches Bild von Technik arbeiten die Autor/innen aus den Digitalisierungsdebatten heraus (v.a. Morozov, O'Mara)? Welche Themen werden der Internetpolitik zugeordnet (v.a. Reda)?

(2) Diskurse & Institutionen der Internetpolitik – 28.04.

Ziel: Vorstellung einer analytischen Perspektive auf das Politikfeld, Entwicklung von Arbeitsdefinitionen für analytische Konzepte, Anwendung der Konzepte, Überblick über die historische Dimension des Politikfelds

Literatur zur Vorbereitung: Pohle, J., Hösl, M., & Kniep, R. (2016). Analysing internet policy as a field of struggle. Internet Policy Review, 5(3), 1–21. <https://doi.org/10.14763/2016.3.412>

Leitfragen zum Pflichttext: Welche Arbeitsdefinition von ‚Diskurs‘ lässt sich aus dem Text entwickeln? Welche Arbeitsdefinition von ‚Institution‘ lässt sich aus dem Text entwickeln? Nehmen Sie ggf. auch Bezug auf bisherige Inhalte Ihres Studiums zum jeweiligen Konzept.

Kursmaterial zur gemeinsamen Bearbeitung: Jeanette Hofmann & Ronja Kniep: [Wen oder was schützt die Netzpolitik? Eine Retrospektive.](#) Vortrag zur Konferenz ‚Das ist Netzpolitik!‘

Leitfragen zum Kursmaterial: Welche Diskurse lassen sich im historischen Rückblick verfolgen? Welche Institutionen und Institutionalisierungsprozesse lassen sich im historischen Rückblick beobachten?

(3) Normative Perspektiven auf Netzpolitik: Digitalisierung & Grundrechte – 05.05.

Ziel: Vorstellung einer normativen Perspektive auf das Politikfeld, Begriffsklärung des ‚Normativen‘, Sensibilisierung für den Einfluss von Wertvorstellungen auf Politik, Sensibilisierung für die Möglichkeitsräume und Alternativen von Digitalpolitik, Entwicklung eines normativen Zugriffs auf digitalpolitische Probleme und Debatten

Literatur zur Vorbereitung: Jørgensen, R. F. (Hrsg.). (2019). Human Rights in the Age of Platforms. Introduction (S. xvii–xlv). The MIT Press. <https://doi.org/10.7551/mit-press/11304.001.0001>

Leitfragen zum Pflichttext: Welcher grundlegende Konflikt zwischen Menschenrechten und Digitalisierung wird im Text entwickelt? Wie könnte ein alternativer Maßstab für ‚gute‘ Digitalisierung aussehen, der nicht explizit auf Menschenrechte Bezug nimmt?

Weiterführende Literatur zu den drei Einführungssitzungen

Institutionalisierung der Internetpolitik: Der Sammelband von Busch et al. (2019) gibt einen guten Überblick über das Politikfeld. Die Studie von Hösl & Kniep (2020) wurde im Seminar erwähnt und analysiert, wie internetpolitische Verantwortlichkeiten in Ministerien organisiert wurden.

Busch, A., Breindl, Y., & Jakobi, T. (Hrsg.). (2019). *Netzpolitik: Ein einführender Überblick*. Springer Fachmedien Wiesbaden. <https://doi.org/10.1007/978-3-658-02033-0>

Hösl, M., & Kniep, R. (2020). Auf den Spuren eines Politikfeldes: Die Institutionalisierung von Internetpolitik in der Ministerialverwaltung. *Berliner Journal für Soziologie*. <https://doi.org/10.1007/s11609-020-00397-4>

Diskurstheorie & -forschung: In der zweiten Sitzung des Seminars wurde die Rolle von Diskursen und Institutionalisierungsprozessen für die Entwicklung von Digitalpolitik diskutiert. Der Text von Schmidt (2008) entwickelt den ‚Diskursiven Institutionalismus‘, um die Bedeutung von Debatten und Diskursen in der Politik konzeptionell fassen zu können. Der Text von Hösl (2019) analysiert die Sprache, in der historisch über das Internet gesprochen wurde, und tut dies mit einem konkret operationalisierten Konzept von Diskurs. Im Text von Glasze (2008) wird ein stark linguistisch geprägtes Diskurskonzept zuerst auf theoretischer Ebene vorgestellt, dann für mehrere Methoden operationalisiert und schließlich für eine empirische Untersuchung (die sich inhaltlich leider nicht mit Politikfeldern oder Digitalisierung beschäftigt) genutzt.

Schmidt, V. A. (2008). Discursive Institutionalism: The Explanatory Power of Ideas and Discourse. *Annual Review of Political Science*, 11, 303–326.

Hösl, M. (2019). Semantics of the internet: A political history. *Internet Histories*, 3(3–4), 275–292. <https://doi.org/10.1080/24701475.2019.1656921>

Glasze, G. (2008). Vorschläge zur Operationalisierung der Diskurstheorie von Laclau und Mouffe in einer Triangulation von lexikometrischen und interpretativen Methoden. *Historical Social Research* Vol. 33. <https://doi.org/10.12759/HSR.33.2008.1.185-223>

Die Konstruktion der Realität durch Kommunikation: Im Seminar wurde auch die Konstruktion sozialer Phänomene und politischer Probleme durch Sprache und Kommunikation behandelt, die ein Politikfeld erst entstehen lässt. Ein Klassiker hierzu sind die Ausführungen von

Berger & Luckmann (1966). Der Text von Abels (2010) liefert einen ersten sekundärliterarischen Zugriff auf Berger & Luckmann.

Berger, P. L., & Luckmann, T. (1966). *The Social Construction of Reality*. Penguin Books.

Abels, H. (2010). Berger und Luckmann: Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit. In H. Abels, *Interaktion, Identität, Präsentation* (S. 87–114). VS Verlag für Sozialwissenschaften. https://doi.org/10.1007/978-3-531-92048-1_4

Regulierung und ethische Verpflichtungen: Schließlich wurden im Seminar auch die Anwendung von Menschenrechten sowie grundsätzliche Anforderungen und Schwierigkeiten von Regulierung besprochen. Neben der Diskussion um rechtliche Rahmensetzungen für Digitalisierungsprozesse werden verstärkt auch ethische Verpflichtungen von Digitalunternehmen erörtert. Der Text von Wagner (2019) analysiert diese Gegenüberstellung kritisch.

Wagner, B. (2019). Ethics As An Escape From Regulation. From “Ethics-Washing” To Ethics-Shopping? In E. Bayamlioglu, I. Baraliuc, L. A. W. Janssens, & M. Hildebrandt (Hrsg.), *Being profiled* (S. 84–89). Amsterdam University Press. <https://doi.org/10.1515/9789048550180-016>

Plattformregulierung

Im zweiten Block des Seminars werden Plattformen behandelt. Plattformen entwickelten sich im letzten Jahrzehnt zu einem – wenn nicht dem – zentralen Gegenstand wissenschaftlicher und politischer Digitalisierungsdebatten. Ihre Funktionslogik wird als transformative Kraft v.a. für Wirtschaft und Öffentlichkeit gesehen, die klare Erkennbarkeit einzelner Akteure (Amazon, Facebook/Instagram, usw.) macht abstrakte Digitalisierungsprozesse zuordnungsbar und schafft Adressaten bzw. Objekte für Regulierungsvorhaben. Hier stehen vor allem jene Plattformen im Fokus, die gemeinsam mit den klassischen Massenmedien die politische und gesellschaftliche Öffentlichkeit konstituieren.

(4) Social Media und das öffentliche Interesse – 12.05.

Ziel: Etablierung der Grundlagen des Plattformbegriffs und der Plattform-Governance, Klärung der Rolle von sozialen Netzwerken in der Interaktion mit klassischen Massenmedien, Ausarbeitung der Relevanz von Plattformen und ihrer Regulierung für das öffentliche Interesse

Literatur zur Vorbereitung: Napoli, P. M. (2015). Social media and the public interest: Governance of news platforms in the realm of individual and algorithmic gatekeepers. *Telecommunications Policy*, 39(9), 751–760. <https://doi.org/10.1016/j.telpol.2014.12.003>

Leitfragen zum Pflichttext: Warum genau sind Plattformen für das öffentliche Interesse relevant? Was kann heute – 5 Jahre nach der Veröffentlichung – am Text kritisiert werden?

Kursmaterial: Hölzig, S., & Hasebrink, U. (2018). *Reuters Institute Digital News Report 2018: Ergebnisse für Deutschland*. Hans-Bredow-Institut für Medienforschung.

(5) Manipulationsversuche in Sozialen Netzwerken – 19.05.

Ziel: Bestimmung des Manipulationsbegriffs und der Grenzen zu bspw. politischer PR, Ausarbeitung der strategischen Kalküle hinter Manipulationsversuchen, Sensibilisierung für die wissenschaftlichen Probleme bei der Analyse von Manipulationsversuchen, Erarbeitung diskursiver Konsequenzen des Manipulationsverdachts

Literatur und Material zur Vorbereitung:

Woolley, S. C., & Howard, P. N. (2018). Introduction: Computational Propaganda Worldwide. In S. C. Woolley & P. N. Howard (Hrsg.), Computational Propaganda (S. 1–18). Oxford University Press. <https://doi.org/10.1093/oso/9780190931407.001.0001>

Gallwitz, F., & Kreil, M. (2019, Juni 5). Die Mär von Social Bots. Tagesspiegel Background. <https://background.tagesspiegel.de/digitalisierung/die-maer-von-social-bots>

Klinger, U. (2019, Juni 6). Social Bots: Realität digitaler Öffentlichkeit. Tagesspiegel Background. <https://background.tagesspiegel.de/digitalisierung/social-bots-realiaet-digitaler-oefentlichkeit>

Leitfragen zu den Pflichttexten: Warum kann 'computational propaganda' als ein sozio-technisches Phänomen beschrieben werden? Warum genau gilt der Einsatz von 'computational propaganda' als illegitim?

(6) Urheberrecht im Zeitalter der Plattformen – 26.05.

Ziel: Etablierung der Grundlagen des Copyright-Begriffs und seiner sozialen Konstruktion, Ausarbeitung der Herausforderungen von Copyright durch Plattformen, Überblick zu aktuellen Regulierungsvorhaben zu Copyright, Sensibilisierung für die Interessenlagen in der Regulierung von Copyright

Literatur und Material zur Vorbereitung:

Edwards, L. (2019). Copyright: A systemic marketplace icon. Consumption Markets & Culture, 22(1), 74–82. <https://doi.org/10.1080/10253866.2017.1372925>

Koenigsdorff, S. (2020, März 23). Protestbewegung gegen Uploadfilter: "Wir wollen wieder demonstrieren". heise online. <https://www.heise.de/newsticker/meldung/Protestbewegung-gegen-Uploadfilter-Wir-wollen-wieder-demonstrieren-4688270.html>

Böschen, S. (2020, Februar 12). Leistungsschutzrecht: Verleger wollen maximal drei Wörter lizenzfrei zulassen. heise online. <https://www.heise.de/newsticker/meldung/Leistungsschutzrecht-Verleger-wollen-maximal-drei-Woerter-lizenzfrei-zulassen-4658451.html>

Leitfragen zu den Pflichttexten: Welche(r) Konflikt(e) wird/werden der Autorin Lee Edwards nach um Copyright geführt? Welche Argumente führen Befürworter ODER Gegner des Leistungsschutzrechts an? Skizzieren Sie eine der beiden Positionen.

Weiterführende Literatur zu den drei Plattformsitzungen

Krisen der digitalen Öffentlichkeit: In der ersten Sitzung wurde die Rolle von Plattformen für die demokratische Öffentlichkeit diskutiert. Dabei wurden während der Sitzung regelmäßig auf gesellschaftliche Polarisierung und Fragmentierung durch Filter Bubbles und Echo Chambers in sozialen Netzwerken verwiesen. Der Forschungsstand von Rau und Stier (2019) zeigt jedoch, dass diese weitverbreitete These empirisch kaum gestützt wird. Anders sieht dies bei den ebenfalls diskutierten Phänomenen Hate Speech und Online Harassment in sozialen

Netzwerken aus: Diese sind empirisch gesichert und haben erhebliche Konsequenzen für die Inklusivität von Online-Debatten, wie Gescke et al. (2019) zeigen.

Geschke, D., Klaußen, A., Quent, M., & Richter, C. (2019). #Hass im Netz: Der schleichende Angriff auf unsere Demokratie. Eine bundesweite repräsentative Untersuchung. (Institut für Demokratie und Zivilgesellschaft (IDZ), Hrsg.). <https://www.idz-jena.de/forschungsprojekte/hass-im-netz-eine-bundesweite-repraesentative-untersuchung-2019/>

Rau, J. P., & Stier, S. (2019). Die Echokammer-Hypothese: Fragmentierung der Öffentlichkeit und politische Polarisierung durch digitale Medien? Zeitschrift für Vergleichende Politikwissenschaft, 13(3), 399–417. <https://doi.org/10.1007/s12286-019-00429-1>

Manipulationsversuche: In der Session zu Manipulationsversuchen nur kurz angesprochen wurde das Zusammenspiel von Social Bots und anderen Manipulationsinstrumenten auf sozialen Netzwerken einerseits und den klassischen redaktionellen Massenmedien andererseits. Lukito et al. (2020) untersuchen genau dieses Verhältnis für russische Manipulationsversuche in den USA. Ein weiteres Schlagwort in der Debatte – neben Manipulation, Propaganda oder Social Bots – ist der Begriff der Desinformation. Eine Einführung in das Konzept gibt Fallis (2015).

Lukito, J., Suk, J., Zhang, Y., Doroshenko, L., Kim, S. J., Su, M.-H., Xia, Y., Freelon, D., & Wells, C. (2020). The Wolves in Sheep's Clothing: How Russia's Internet Research Agency Tweets Appeared in U.S. News as Vox Populi. The International Journal of Press/Politics, 25(2), 196–216. <https://doi.org/10.1177/1940161219895215>

Fallis, D. (2015). What Is Disinformation? Library Trends, 63(3), 401–426. <https://doi.org/10.1353/lib.2015.0014>

Urheberrecht: Die Sitzung zu Urheberrecht war vor allem beschränkt auf das juristische Konzept selbst und die vielfältigen Debatten, in denen es diskutiert wird. Eine explizite Verbindung zu Plattformen bieten Soha und McDowell (2016), die in einem etwas älteren Text Youtubes Content ID vorstellen – Youtubes zentrales Datenbank-, Rechtemanagement- und Vergütungssystem. Einen völlig anderen, geisteswissenschaftlichen Blick auf das Thema bietet Benjamins Essay (2003 [1939]) zur technischen Reproduktion von Kunstwerken. Diese knapp 80 Jahre alte Reflektion von Fotografie und Film lässt sich aktuell unter digitalen Vorzeichen neu entdecken.

Benjamin, W. (2003). Das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit: Drei Studien zur Kunstsoziologie (Sonderausgabe). Suhrkamp.

Soha, M., & McDowell, Z. J. (2016). Monetizing a Meme: YouTube, Content ID, and the Harlem Shake. Social Media + Society, 2(1), 1–12. <https://doi.org/10.1177/2056305115623801>

Data Governance

Der dritte Block behandelt Daten und ihre Regulierung, dabei wird ein besonderer Fokus auf personenbezogene Daten gelegt. Im Zentrum der Debatte steht die wirtschaftliche Nutzung von Daten in der Data Economy – im Spannungsfeld mit individueller und kollektiver Gewährleistung von Datenschutz. Die abstrakte Natur von Daten lässt den Sprachbildern, in denen über sie gesprochen wird, besondere Bedeutung zukommen; diese legen diskursiv jeweils bestimmte politische Schwerpunkte und Regulierungsoptionen nahe oder verdecken sie.

(7) Metaphern für Daten – 02.06.

Ziel: Methodische Einführung in die Metaphernanalyse, Sensibilisierung für die Interaktion von Sprache und Politik, Ausarbeitung der Rolle von Datenbegriffen und -metaphern in Regulierungsdebatten

Literatur zur Vorbereitung: Hülse, R. (2003). Sprache ist mehr als Argumentation. Zur Wirklichkeitskonstituierenden Rolle von Metaphern. Zeitschrift für Internationale Beziehungen, 10(2), 211–246.

Leitfragen zum Pflichttext: Wie können Metaphern laut Hülse das politische Geschehen beeinflussen? Welchen Diskursbegriff verwendet Hülse?

Kursmaterial zur gemeinsamen Bearbeitung: Europäische Kommission (2020). Eine Europäische Datenstrategie. Brüssel. https://ec.europa.eu/info/sites/info/files/communication-european-strategy-data-19feb2020_de.pdf

Leitfragen zum Kursmaterial: Wie verbinden Datenmetaphern alt und neu? Wie deuten Datenmetapher Daten? Welche Handlungen werden durch Datenmetaphern nahegelegt, welche eher ausgeschlossen? Welche Alternativen zur den analysierten Datenmetapher können Sie oder könnten Sie sich gut vorstellen?

(8) Data Economy – 09.06.

Ziel: Einführung in die Verwertung (personenbezogener) Daten, Analyse von datenbasierten Geschäftsmodellen, Einordnung von Daten in die ökonomische Theorie, kritische Reflektion der Inwertsetzung von Daten

Literatur zur Vorbereitung: Sadowski, J. (2019). When data is capital: Datafication, accumulation, and extraction. Big Data & Society, 6(1), 205395171882054. <https://doi.org/10.1177/2053951718820549>

Leitfragen zum Pflichttext: Welche Unterschiede bestehen zwischen der Beschreibung von Daten als 'Kapital' und der Beschreibung von Daten als 'Rohstoff' (commodity)? Warum kann Datensammlung dem Autor nach als 'data extraction' bezeichnet werden?

(9) Datenschutz & Co – 16.06.

Ziel: Einführung in Datenschutzdebatten, Reflektion verschiedener Datenschutz-Paradigmen, Sensibilisierung für das Machtgefälle zwischen Anbietern und Nutzer:innen, Bewertung verschiedener Datenschutzansätze

Literatur zur Vorbereitung: Matzner, T., Masur, P. K., Ochs, C., & von Pape, T. (2016). Do-It-Yourself Data Protection—Empowerment or Burden? In S. Gutwirth, R. Leenes, & P. De Hert (Hrsg.), *Data Protection on the Move* (Bd. 24, S. 277–305). Springer Netherlands. https://doi.org/10.1007/978-94-017-7376-8_11

Leitfragen zum Pflichttext: Welche Ansätze zum Datenschutz werden im Text gegenübergestellt? Welche normativen Prinzipien leiten die Diskussion im 3. Abschnitt des Textes?

Weiterführende Literatur zu den drei Datensitzungen

Framing: In der Textanalyse wurde deutlich, dass die Rezeption von Inhalten stark von unterschiedlichen Formulierungen geprägt wird – ein Effekt, der häufig auch als Framing bezeichnet wird. In ihrem Artikel erläutern und systematisieren Chong/Druckman (2007) verschiedene Framing-Konzepte und beschreiben die Bedeutung und Wirkung von Framing in der öffentlichen Meinungsbildung. Ergänzend zu dieser politikwissenschaftlichen Beschreibung skizziert Wehling (2017) in ihrem Vortrag auf der re:publica 2017 Framing-Prozesse aus kognitionswissenschaftlicher Perspektive und kommt zu dem Ergebnis, dass kommunizierte Inhalte aufgrund von Frames niemals rein ‚rational‘ verarbeitet werden können.

Chong, D., & Druckman, J. N. (2007). Framing Theory. *Annual Review of Political Science*, 10(1), 103–126. <https://doi.org/10.1146/annurev.polisci.10.072805.103054>

Wehling, E. (2017). Die Macht der Sprachbilder – Politisches Framing. <https://www.youtube.com/watch?v=3tuaXaXJ02g>

Data Economy: Die achte Sitzung befasste sich mit der Ökonomie der Daten. Daten existieren nicht einfach, sie müssen hergestellt werden. Zugleich bedeutet der Zugang zu bzw. die Verfügbarkeit über Daten Macht, wenn diese in einem System kapitalistischer Verwertungslogiken integriert werden. In einer Fallstudie analysiert Crain (2016) die Kommodifizierung („Inwertsetzung“) personenbezogener Daten. Fourcade/Healy (2016) sehen durch die Verwertung persönlicher Daten zur Klassifizierung von Verhalten neue moralischer Urteile aufkommen. Helmond (2015) schlägt die Brücke zu Plattformen und beschreibt, wie diese ihr Geschäftsmodell auf Daten außerhalb ihrer eigenen Infrastruktur ausweiten.

Crain, M. (2018). The limits of transparency: Data brokers and commodification. *New Media & Society*, 20(1), 88–104. <https://doi.org/10.1177/1461444816657096>

Fourcade, M., & Healy, K. (2017). Seeing like a market. *Socio-Economic Review*, 15(1), 9–29. <https://doi.org/10.1093/ser/mww033>

Helmond, A. (2015). The Platformization of the Web: Making Web Data Platform Ready. *Social Media + Society*, 1(2), 205630511560308. <https://doi.org/10.1177/2056305115603080>

Datenschutz und Überwachung: Die Diskussion um Datenschutz im Seminar ging insbesondere auf die Lücken eines individualistischen Ansatzes ein. Stahl (2016) greift diese Kritik auf und wendet sie gegen staatliche Überwachung. Der Text schlägt daher eine gute Brücke zwischen den Diskussionen zum Datenschutz und dem folgenden Block Überwachung.

Stahl, T. (2016). Indiscriminate mass surveillance and the public sphere. *Ethics and Information Technology*, 18(1), 33–39. <https://doi.org/10.1007/s10676-016-9392-2>

Überwachung

Der letzte Block behandelt Überwachung. Klassische Themen in entsprechenden digitalpolitischen Debatten sind staatliche Überwachungsprogramme und die Kritik ihrer Legitimation (etwa Sicherheit und Terrorismusbekämpfung) und (Il)legalität (etwa im Zuge der Snowden-Veröffentlichungen). In diesem Seminar wird zunächst ein grundsätzlicherer Zugang gewählt: Die Rolle von Wissen und Macht im Verhältnis zwischen Staat und Bevölkerung, das sich in der aktuellen Pandemie besonders gut beobachten lässt. Im zweiten Schritt wird eine kürzliche Wendung der kritischen Überwachungsdebatte nachvollzogen, nämlich die Fokussierung auf Überwachung und ihre ökonomische Verwertung durch privatwirtschaftliche Akteure, die an den vorherigen Block anschließt. Hinweise zu staatlicher Überwachung finden sich in der weiterführenden Literatur.

(10) Überwachung in Zeiten der Pandemie – 23.06.

Ziel: Einstieg in kritische Überwachungsdebatten über den aktuellen Alltag, Erarbeitung grundlegender Begriffe, Erarbeitung der historischen Entwicklung verschiedener Überwachungs- und Regierungsmodi

Literatur zur Vorbereitung: Sarasin, P. (2020, März 25). Mit Foucault die Pandemie verstehen? Geschichte der Gegenwart. <https://geschichtedergegenwart.ch/mit-foucault-die-pandemie-verstehen/>

Leitfragen zum Pflichttext: Wie lässt sich auf Grundlage des Textes „Macht“ definieren (nicht beschreiben)? Welches Verhältnis besteht dem Text nach zwischen ‚Wissen‘ und ‚Regieren‘?

(11) Überwachungskapitalismus – 30.06.

Ziel: Einführung in die jüngste Debatte zur Überwachung durch Unternehmen, Anwendung von ‚Surveillance‘-Konzepten auf Digitalunternehmen, Sensibilisierung für alternative Digitalisierungswege, Reflektion von Machtverhältnissen im Überwachungskapitalismus

Literatur zur Vorbereitung: Zuboff, S. (2019). The age of surveillance capitalism: The fight for a human future at the new frontier of power. PublicAffairs, [Introduction, S. 10–30]

Leitfragen zum Pflichttext: Was ist das Verhältnis von ‚Überwachung‘ und ‚Kapitalismus‘ im Konzept des Surveillance Capitalism? Wie bettet sich Zuboffs Technikbegriff in das bisherige Seminar ein?

Weiterführende Literatur zu den zwei Überwachungssitzungen

Staatliche Überwachung: Vor den aktuellen Diskussionen zu Überwachung als staatliche Reaktion auf die Corona-Pandemie standen für viele Jahre die Snowden-Enthüllungen (2013) im Mittelpunkt kritischer Überwachungsdebatten. Eine Übersicht über die Snowden Enthüllungen und die damit verbundenen politischen, zivilgesellschaftlichen sowie akademischen Diskurse findet sich bei Pohle/Audenhove (2017) und bei Hintz/Brown (2017). Auf Basis zweier qualitativer Studien diskutieren Wahl-Jorgensen et al. (2017) und Hintz/Milan (2018) Institutionalisierungs- und Normalisierungsprozesse von staatlicher Massenüberwachung.

Hintz, A., & Brown, I. (2017). Enabling Digital Citizenship? The Reshaping of Surveillance Policy After Snowden. *International Journal of Communication*, 11, 782–801.

Hintz, A., & Milan, S. (2018). "Through a Glass, Darkly": Everyday Acts of Authoritarianism in the Liberal West. *International Journal of Communication*, 12, 3939–3959.

Pohle, J., & Audenhove, L. V. (2017). Post-Snowden Internet Policy: Between Public Outrage, Resistance and Policy Change. *Media and Communication*, 5(1), 1. <https://doi.org/10.17645/mac.v5i1.932>

Wahl-Jorgensen, K., Bennett, L. K., & Cable, J. (2017). Surveillance Normalization and Critique: News coverage and journalists' discourses around the Snowden revelations. *Digital Journalism*, 5(3), 386–403. <https://doi.org/10.1080/21670811.2016.1250607>

Überwachungskapitalismus: Im Seminar wurde der Text von Zuboff kritisch auf seine wissenschaftliche bzw. politische Ausrichtung hin diskutiert. Zuboff (2019) spitzt die Thesen Ihres Buches in einem aktuellen Artikel auf die Auswirkung des Überwachungskapitalismus für kollektive politische Interventionen zu. Die Diskussion der Session befasste sich außerdem mit dem Spannungsverhältnis zwischen technischen Artefakten und individuellem Verhalten. Daran anschließend analysiert Verbeeck (2015) den Einfluss des Designs bzw. der Programmierung technischer Artefakte auf die Interaktionen der Nutzer*innen.

Verbeeck, P.-P. (2015). Beyond interaction: A short introduction to mediation theory. *Interactions*, 22(3), 26–31. <https://doi.org/10.1145/2751314>

Zuboff, S. (2019). Surveillance Capitalism and the Challenge of Collective Action. *New Labor Forum*, 28(1), 10–29. <https://doi.org/10.1177/1095796018819461>

Abschluss

(12) Digitalpolitik im Zeichen digitaler Souveränitätsgewinne? – 07.07.

Ziel: Abschluss des Seminars, Verknüpfung der Themenblöcke, Erarbeitung von übergreifenden digitalpolitischen Themen und Konflikten, Sensibilisierung für Zuschnitt, Ausrichtung und blinde Flecken des Seminars, Erarbeitung von potenziellen übergreifenden Zielen von Digitalpolitik

Literatur zur Vorbereitung: Pohle, J. (2020). Digitale Souveränität. In T. Klenk, F. Nullmeier, & G. Wewer (Hrsg.), *Handbuch Digitalisierung in Staat und Verwaltung* (S. 1–13). Springer Fachmedien Wiesbaden. https://doi.org/10.1007/978-3-658-23669-4_21-1

Leitfragen zum Pflichttext: Welches übergreifende Ziel für Digitalpolitik lässt sich aus dem Text entwickeln? Wie lässt sich der Text mit bisherigen Themen des Seminars verbinden?

(13) Diskussion von Forschungsvorhaben – 14.07.

Hilfsmittel & Links

Texte lesen und zusammenfassen

- [How to summarize a research article](#)
- Luhmann, Niklas. 2002. Lesen lernen. In Short Cuts, Hrsg. Peter Gente, Heidi Paris, und Martin Weinmann, 150–157. Frankfurt am Main: Zweitausendeins.

Response Paper verfassen

- [Tips on writing a good response paper](#)

Hausarbeiten-Tipps & Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten

- [Leitfaden zum wissenschaftlichen Arbeiten am Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft](#)
- [Exposé-Leitfaden](#)
- [Schreibcoach der Universität Bremen](#)

Seminarpläne von bisherigen Seminaren der Professur

- [Internetpolitik in Studium und Lehre – Syllabi der Seminare](#)